

Auch 2013 erschien in jeder Wochenendausgabe des *Der Standard* eine Mercedes-Benz-Anzeige auf der Titelseite – insgesamt 52 Sujets. Im Folgenden eine Auswahl von 9 Longcopy-Anzeigen.

Der viel, mehr, am meisten Erich.

Der anspruchsvolle, anspruchsvollere, anspruchsvollste Erich Rumpf will viel, mehr, am meisten. Früh, früher, am frühesten macht er schon spannende, spannendere, spannendste Pläne mit starken, stärkeren, stärksten Ideen. Linien überschreiten, Gläser über den Rand füllen, weit, weiter, am weitesten kommen, niemals stoppen. Nur steile, steilere, steilste Wege gehen, die lang, länger, am längsten sind. Gerne, lieber, am liebsten würde er alle Rekorde brechen. Der junge, jüngere, jüngste Mensch am Mond sein; schön, schöner, am schönsten bleiben. Für immer. Rumpf will der Mann hinter den großen, größeren, größten Erfindungen sein, die Welt verändern. Und das Universum. Er möchte alles großartig, großartiger, am großartigsten haben. Und fährt natürlich nicht irgendein Auto, sondern eines von Mercedes-Benz – das Gute, Bessere, Beste oder nichts.

Keine Angst vor Brubu.

Und auch keine Angst vor Karif, Cers, Elvegust, Kaskasi, Aurassos, Challiho, Burster, Leste, Solano, Wambra, Jauk, Crivetz, Yamase, Lodos, Sarma, Bise, Quarnero, Libeccio, Kusi, Gharra, Joran, Chamsin, Barat, Schamal, Sureot, Ora, Bochorno, Chichili, Sirkos, Belat, Tivano, Emvatis, Habub, Meltemi, Kachchan, Pelér, Coromell, Brickfielder, Karajol, Gibli, Baguio, Chortiatis, Aspr, Bayamo, Austru, Sharki, Quarajel, Purga, Sharav, Andro, Oštro, Suracon, Pampero, Embat, Collada, Poniente, Košava, Marin, Xaloque, Brüscha, Autan, Sno, Bohorok, Yalka, Dramundan, Cisampo, Norte, Samum, Kapdokter, Chinook, Leveche, Zonda, Criador, Oroshi, Barber, Abroholos, Harmattan, Gallego, Bora, Lampaditsa, Bhoot, Aziab, Rageas, Cierzo, Chanduy, Ayalas, Forano, Tehuantepecer oder einem anderen der unzähligen globalen und regionalen Winde – mit dem Seitenwind-Assistent in der neuen S-Klasse.

Der Ruf des flatternden Palindroms.

Es war eine mondlose Nacht, als Theobald Sistig den Heimweg durch den dunklen Mischwald fuhr. Links und rechts wechselten Nadelbäume, die mit T beginnen, sich ab mit Laubbäumen, die sich auf „Kuchen“ reimen. In einer Biegung entdeckte er ein Waldtier mit drei Buchstaben, zu dem sich ein der Fabel nach meisterlicher „Lampe“ gesellte. Überrascht sah er kurz darauf ein Wort für Gartenhäuschen, dem ein E fehlt, auf der Straße liegen und drosselte das Tempo. Eine sprichwörtlich nach Athen

Getragene blickte ihn von der Ferne an, während ein rotbraunes, vom Schwanz befreites Sägewerkzeug behände im Unterholz verschwand. Nebenher drang durch das offene Fenster der Ruf eines flatternden, kurzen Palindroms, begleitet vom leisen Piepen eines vorbeihuschenden Computereingabegerätes. Sichtig verließ den Wald schließlich im Schrittempo, da immer wieder Homophone des englischen Adlers die Straße kreuzten. Ohne zu rätseln durch die Nacht – mit dem Nachtsicht-Assistent von Mercedes-Benz.

Die Ohnmacht des Mäßigwesirs.

Alexander der Durchschnittliche hätte niemals ein antikes Weltreich erobert. Die gewöhnliche Mauer von China wäre weder ein unüberwindbares Bollwerk noch Weltkulturerbe geworden. An Karl den Mediokren würde sich heute garantiert keiner mehr erinnern. Und die historische Relevanz von Mittelprächtigbritannien wäre mindestens so gering wie jene der Zarin Katharina die Obligate. Kein Amateurspieler hätte irgendeinen Respekt vor einem Schachleidlichmeister. Die Macht eines Mäßigwesirs oder Üblichmoguls wäre wohl mehr als überschaubar. Für den Trivialen Preis von Monaco würde sich niemand im Rennsport interessieren. Und der Völlignormalglockner? Ein Alpengipfel unter vielen. Es ist nun mal so: Mittelmaß setzt sich nicht durch, nur das Besondere, das Große hat wirklich Bedeutung. Und es ist diese Art von Größe, der auch wir von Mercedes-Benz uns verpflichtet fühlen. Genau deswegen heißt unser Motto auch: „Das Beste oder nichts.“ Und nicht: „Na ja, so lala ist eigentlich auch ganz okay.“

Frau Luna und der Wapakonetaner.

Am 21. Juli betrat Neil Armstrong den Mond. | Einen Tag vor dem 22.7. setzte der Kommandant der Apollo-11-Mission seinen Fuß auf unseren Trabanten. | Der nordamerikanische Farmersohn berührte am Ende der dritten Woche des siebenten Monats den staubigen Boden des treuen Erdnachbars. | Am belgischen Nationalfeiertag machte der spätere Silver-Buffer-Award-Gewinner seinen ersten Schritt auf unserem ständigen Himmelsbegleiter. | Der gebürtige Wapakonetaner hatte 3748 Stunden nach dem Valentinstag primären Körperkontakt mit Frau Luna. | Am vorletzten Tag des Sternzeichens Krebs eroberte der dunkelbrünette Ein-Meter-achtzig-Mann per pedes das größte Orbitalobjekt des Blauen Planeten. | Der 38-jährige ehemalige Hobbymodellflugzeugbauer gelangte am 19. Djumada I-Ula des islamischen Kalenders auf die regolithbedeckte Oberfläche des im mittleren Durchmesser 3476 km großen Gesteinssatelliten. | Das Gleiche, immer wieder anders: mit designo, dem individuellen Ausstattungskonzept von Mercedes-Benz.

Die Prädilektionen des Ephraim Hurz.

Wenn Ephraim Hurz in der Früh von den diatonischen Intervallen

der Tristandrossel sanft aus seinen Träumen über Pistazien-Koriander-Parfait geholt wird, entrüstet er sich im Stillen über die landläufige Meinung, die Amsel sei der musikalischste Singvogel Europas. Montags und mittwochs ist dieser Groll ausgeprägter als sonst, weil er Tage, die mit M beginnen, entschieden ablehnt. An Tagen mit D hingegen (welche Rundung!) schlurft Ephraim als dezidierter Gegner von rechtwinkligem Mobiliar hoch motiviert zu seinem heptagonalen Tisch und schlurft vergorene Angoraziegenmilch. Nebenbei blättert er, konkrete Poesie der post-schwittersschen Ära rezitierend, in seinem Bildband von Vermeer, den er besonders für die Gabe, expressive Füße zu malen, schätzt. Zugegeben, Ephraim Hurz hat einen sehr speziellen Geschmack. Aber selbst ein Nonkonformist wie er findet einen Mercedes ganz nach seiner Fassung - mit dem individuellen Ausstattungskonzept designo. Jetzt auch mit Innenhimmel DINAMICA alpakagrau - Hurz' Lieblingsfarbe in Monaten ohne R.

Aufstieg und Fall des Hasso Sanchez.

Sanchez' Gesangskarriere begann in einer Hafenbar im mexikanischen Lázaro Cárdenas. An jenem schicksalhaften Abend hörte der zufällig anwesende Musikproduzent Angus White Hassos unvergleichliche Stimme anhand einer Heavy-Metal-Fassung von „Amazing Grace“ und wusste sofort: Das ist er. Noch am gleichen Abend stand Hasso unter Vertrag. Es folgten Studioaufnahmen, Promotions, weltweite Konzerte, Frauen und schnelle Autos. Bis zu dieser einen Talkshow, in der ein weiblicher Fan kreischend die Bühne stürmte und Hasso live auf Sendung die Kleider vom Leib riss. Eine Szene, die sich als größter Eklat der jüngeren Entertainment-Geschichte manifestieren sollte. Denn Hasso war Xoloitzcuintle. Ein mexikanischer Nackthund, den niemand als solchen erkannt hatte. Verträge brachen, Teenager verzweifelten. Und so fand sich Hasso, ehe er sich's versah, in seiner Hafenbar wieder. Mit „Amazing Grace“ und einer ausgeprägten Nudophobie. Kontrollierter rauf und wieder runter kommen. Mit der Bergan- und Bergabfahrhilfe in den SUVs von Mercedes-Benz.

Achtob vor dem Greistatter.

Schau doch, wie der freche Bublaus seinen neuennagel Ballfuß gegen den Hydrantenfeuer auf dem Steigbürger schießt. Ein Poliziststreifen ist Zeugetat und hebt vollvorwurfs den

Fingerzeige. Beineben rollen einer schwangeren hoch Frau aus Beerenerd, Kartoffelsüß und Melonenwasser aus dem Sackerlplastik. Ein flinkerwiesel Hundschäfer jagt der weißschnee Katzeperser herhinter. Und zeitiggleich zieht das kleine Kind nachbars seinen grünengift Rollertret über den Steinbord, beiwo ihm ein roterknall Poploli aus der Taschehosen fällt. Zwischenda schnüffelt ein rassigerrein Mandober am Reifenwinter eines Wagenssport und hebt kühtoll sein rechtes Bein hinter, drei Mäusehasel huschen schnellblitz über den Deckelgulli, und zu allem Flussüber quertdurch noch ein alter Greistatter den schönen freien Platzpark. Gut, dass man trotz losenheil Warrswirr im Raumrück noch den Blickdurch hat. Denn hinten ist vorne - mit der Kamerarückfahr von Benz-Mercedes.

Bethlehem; Allgäu, Deutschland

Bethlehem; North Carolina, USA

Bethlehem; Niederschlesien, Polen

Bethlehem; New York, USA

Bethlehem; Westjordanland, PSE

Bethlehem; Georgia, USA

Bethlehem; Iowa, USA

Bethlehem; Foreistata, Südafrika

Bethlehem; New Hampshire, USA

Bethlehem; Connecticut, USA

Bethlehem; Bern, Schweiz

Bethlehem; Pennsylvania, USA

Bethlehem; Galiläa, Israel

Bethlehem; Mississippi, USA

Bethlehem; Western Bay of Plenty, Neuseeland

Bethlehem; Tennessee, USA

Bethlehem; West Virginia, USA

Bethlehem; Carmarthenshire, Wales

Jedes Ziel erreichen.

Einreich-ID: TX01-143-1168

Das Navigationssystem COMAND APS wünscht einen schönen Dreikönigstag.